



# Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 9 Pf., außerhalb des Bezirks 12 Pf. Telefon Nr. 2.

Nr. 182.

Welzheim, Samstag den 24. November 1900.

34. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die diesjährige ordentliche Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für den Jagdkreis findet am

**Freitag, den 7. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr**

zu **Crailsheim** im „Saal“ statt.

Die Bezirksangehörigen, welche bei der genannten Gesellschaft versichert sind, werden auf diese Versammlung aufmerksam gemacht und zur Teilnahme an derselben freundlich eingeladen.

Den 21. November 1900.

**H. Oberamt.**  
Waiblinger.

Welzheim.

## Landtagsabgeordnetenwahl.

### Die Ortsvorsteher

werden daran erinnert, daß

**spätestens am Montag den 26. November 1900**

die Wählerlisten samt den Akten über beanstandete Wahlberechtigungen **zuverlässig** dem Oberamt einzusenden sind.

Die Ortswahlkommission hat am Schlusse der Wählerliste zu bescheinigen:

„daß dieselbe nach vorausgegangener öffentlicher Bekanntmachung 6 Tage lang (vom 16. bis 21. November d. Jz. je einschließlic) zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt war.“

Den 23. November 1900.

**H. Oberamt.**  
Waiblinger.

**R. Amtsgericht Welzheim.**

## In dem Handelsregister für Einzelfirmen

ist heute eingetragen worden:

Die Firma **Matthäus Klent, Bazar**, Sitz in Welzheim, Inhaber: **Matthäus Klent**, Kaufmann in Welzheim.

Gemischtes Warengeschäft. Prokurist: **Rudolf Klent**, Kaufmann in Welzheim.

Den 21. November 1900.

**Oberamtsrichter**  
(gez.) **Schabel.**

## Bestellungen

auf den

### Botte vom Welzheimer Wald

für den Monat

### Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

□ **Welzheim**, 23. November. Gestern nachmittag fand in dem Schulhause zu Breitenfürst in Anwesenheit von Oberamtmann **Waiblinger** und Stadtschultheiß **Müller** von Welzheim eine Sitzung der bürgerlichen

Kollegien von Breitenfürst statt, wobei über die Fortsetzung der im Bau begriffenen Straße durch das Walkersbacher Thal von Walkersbach bis Breitenfürst Beratung gepflogen wurde. Nachdem Oberamtmann **Waiblinger** den nicht zu unterschätzenden Wert hervorgehoben hatte, den die Fortsetzung der Straße durch das Walkersbacher Thal bis Breitenfürst durch die Entwicklung des Verkehrs dieser Teilgemeinde und der Oberamtsstadt hat, und die bürgerlichen Kollegien von Breitenfürst ihre Ansicht über die maßgebenden Umstände dargelegt hatten, faßten dieselben den Beschluß, zunächst eine Planstizze und eine Kostenschätzung durch den Oberamtsbaumeister anfertigen zu lassen. Der Kostenersparnisse halber sollen hierzu die diesen Sommer durch das R. Statistische Landesamt im Bezirk erfolgten Höhenaufnahmen benützt werden.

Wir zweifeln nicht daran, daß sobald die Planstizze und der Kostenvoranschlag fertig

setzt werden, die Vertreter der Teilgemeinde Breitenfürst sich in richtigem Erfassen der Verhältnisse auch für den Bau der Straße aussprechen werden und daß die Amtsversammlung gleichfalls sich daran beteiligen wird. Auf einen Beitrag für den Straßenbau von Seiten der R. Staatsregierung darf wohl ebenfalls mit ziemlicher Bestimmtheit gehofft werden. Wenn dann von der Stadtgemeinde Welzheim der Teilgemeinde Breitenfürst noch ein freiwilliger Beitrag zu den Kosten der Ausführung des Straßenbaus bewilligt würde, was bei dem Interesse der Oberamtsstadt an dem Zustandekommen des fraglichen Baus nur der Billigkeit entspräche, so wäre der Teilgemeinde Breitenfürst das Aufbringen des Bauauswands nicht allzu schwer gemacht.

**Lorch**, 21. Nov. Der verheiratete, etwa 35 Jahre alte Italiener **Chechini**, welcher hier in Arbeit stand, wurde heute mittag  $\frac{1}{4}$  Uhr von einem Güterzug in der Nähe der Wirt-

Schast zum „Kloster“ so überfahren, daß er beide Arme verleren wird. Chehni soll betrunken gewesen sein. Er wurde mit dem nächsten Zug nach Gmünd befördert.

## Württemberg.

**Friedrichshafen, 21. Nov.** Die Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt hat vergangenen Samstag die Ballonhalle zur Ueberwinterung ans Ufer gebracht; sie wird bis ins Frühjahr hinein 10 bis 12 Arbeiter beschäftigen, um die Ballonhalle in verschiedenen Teilen wiederherzustellen, sowie einige Arbeiten am Ballon selbst auszuführen. Die Gesellschaft hofft, bis dahin die nötigen Geldmittel beisammen zu haben.

**Göppingen, 20. Nov.** Ein interessanter Prozeß wurde gestern vom Reichsgericht entschieden. Der hiesige Konsumverein errichtete vor ca. 2 Jahren eine Metzgerei und stellte einen Pächter an. Den Konsumvehrer nahm aber die Metzgergenossenschaft, welche Eigentümerin des Schlachthauses ist, nicht als Mitglied auf und dieser hatte somit nach den Statuten die Aachen Schlachthausgebühren zu bezahlen. Der Konsumverein wandte sich an die Verwaltungsbehörden, wurde aber wegen Unzuständigkeit abgewiesen. Auf Anraten des Ministeriums regelte dann die Stadtvertretung die Gebühren. Sie beschloß einstimmig, daß Metzger, welche ohne triftigen Grund nicht in die Genossenschaft aufgenommen werden, die einfachen Schlachthausgebühren zu bezahlen haben. Das Oberlandesgericht und der Verwaltungsgerichtshof, welchen Instanzen inzwischen die Streitfrage vorgelegt worden war, entschieden zu Gunsten der Metzgergenossenschaft. Der Konsumverein meldete Revision beim Reichsgericht an und nach der gestrigen Entscheidung ist nun die Metzgergenossenschaft verurteilt worden, den Konsumvehrer als Mitglied aufzunehmen.

## Deutschland.

**Frankfurt a. M., 22. Nov.** Die „Frkf. Ztg.“ meldet aus New-York: Amerika will alle seine Streitkräfte in China belassen bis seine Rechte anerkannt und gewahrt sind.

## Ausland.

**St. Petersburg, 21. Nov.** Die vorgestrige Rede Bülow's besprechend, sagt die Deutsche St. Petersburger Zeitung, man empfinde wieder etwas vom früheren Geiste seines großen Vorgängers. Der Herold ist ebenfalls sehr erfreut über die Rede, deren Gesamteindruck ein mächtiger sei.

**London, 22. Nov.** In einer halbamtlichen Washingtoner Depesche wird ausgeführt, Bülow's Hauptansicht, die Mächte seien einmütig in ihren Forderungen an China, sei falsch. Die amerikanische Regierung sei durchaus gegen die Einrichtung der ersten Männer Chinas, wie auch gegen die Kasernierung der Latuforts.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Nov. 1900.

Am Bundesratsstisch: Bülow, Posadowsky, Thielmann, der Kriegsminister, der Kultusminister, Nieberding, Nichtshofen, Tirpis, Schönsiedt, und Pöbdielski. Das Haus ist sehr gut besucht. Die Tribünen sind gefüllt; auch die Loge ist besetzt.

Präsident Vallestrom teilt das Ergebnis der Schriftführerwahl mit.

Sodann wird der Antrag Albrecht (Soz.) betr. Einstellung eines Strafverfahrens gegen Fischer (Sachsen) angenommen.

Es folgt die Interpellation Albrecht und Genssen (Soz.) wegen der 12000 M. Angelegenheit. Der Reichskanzler erklärt sich bereit, die Interpellation am Donnerstag zu beantworten.

Es folgte die erste Beratung des Entwurfs betr. Festsetzung eines dritten Nachtragsetats für 1900.

Der Reichskanzler erklärt, er wolle heute nicht etwas sagen, was die gemeinsamen Absichten

der Mächte in China beeinträchtigen könne. Er fühle gleichwohl das Bedürfnis, mit der Nation Fühlung zu nehmen. Betreffs der Vorgeschichte der Chinawirren bezieht er sich auf das Mundschreiben an die Bundesregierungen, in dem er die Gründe der Wirren darlegt und die Ziele bezeichnet habe, welche die deutsche Politik in China sich gesteckt habe, und an welchen sie nach wie vor festhalten werde. In den Zeitungen des Inlandes, noch mehr vielleicht in den des Auslandes sei gesagt worden, daß wir die chinesische Krisis nicht vorhergesehen. Die meisten übrigen Nationen nahmen gleich uns im vergangenen Frühjahr nicht an, daß das ostasiatische Gewitter so rasch und heftig eintreten werde. Die vorübergehenden Anzeichen entgingen gerade uns nicht. Wir wiesen die andern Kabinette wiederholt auf diese Anzeichen hin und bewilligten sofort alles, was unsere Vertreter in China als notwendig bezeichneten, trafen Schutzmaßnahmen, stellten Schutzdetachements und boten sogar mehr, als gefordert wurde. Er wolle gegen niemand Vorwürfe erheben, am wenigsten gegen Ketteler, der in treuester Pflichterfüllung bei dem Versuch, die chinesische Zentralgewalt zur Besinnung zu bringen, unerschrocken in den Tod ging wie ein Offizier in der Front, würdig des Landes, das er vertrat, und würdig des Namens, den er trug. (Lauter, allgemeiner Beifall.) Die europäischen Regierungen trüben sich vor allem in der Beurteilung der Tragweite der Bewegung. Wir werden demgemäß künftig für eine schnellere Nachrichtenübermittlung zu sorgen haben. Im Auslande wurde gesagt, daß wir die Schuld tragen an den Ereignissen in China durch die Befestigung von Kiautschou. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich bedaure, einen solchen Zurecht in diesem Saale zu hören. (Beifall rechts und im Zentrum.) Der Reichskanzler weist auf die einzelnen vorübergehenden Erwerbungen anderer Mächte in China hin, sowie darauf, daß lange vor der Befestigung von Kiautschou Ausreitungen gegen die Fremden in China vorgekommen seien. Durch unser Eintreten in China wurde der Friede weder direkt noch indirekt gefährdet. Wir sind in Kiautschou auf Grund vollberechtigter Verträge mit China; wir haben uns China gegenüber immer freundlich und wohlwollend gezeigt; zunächst im Jahre 1895, als China in der Hand der siegreichen japanischen Macht war. Wir wollen auch in China den Interessen anderer nicht nahe treten, gleichzeitig aber die eigenen Interessen unbedingt wahren. Wir befinden uns dann im Zustande berechtigter Abwehr. Die jämmerliche chinesische Verwaltung ließ die Boykottbewegung um sich greifen; die chinesische Regierung beobachtete den Gesandten gegenüber eine zweideutige und lästige Haltung und verletzte durch das Gewährenlassen der Ermordung Ketteler's das Völkerrecht und die nationale Ehre des Deutschen Volks. (Lebhafte Zustimmung.) Sie deckte sich im Verkehr mit den Vertretern der fremden Mächte mit Winkelzügen und suchte die Dinge hintanzuhalten. Einem solchen Verhalten gegenüber mußten wir die notwendigen Maßnahmen zum Schutze unserer Rechte und zur Wahrung unserer Ehre treffen. Dazu waren alle zivilisierten Völker gezwungen. Kein ruhiger und unparteiischer Beobachter kann im Zweifel sein, daß die jüngsten Ereignisse weder auf Kiautschou noch auf Hongkong oder Tientsin oder Port Arthur zurückzuführen sind. Sie richten sich nicht allein gegen die Deutschen, sondern gegen alle zivilisierten Völker, gegen die europäische Zivilisation, der sich China angeschlossen hat.

Was wir Deutsche wollen, ist kein politisches Abenteuer, sondern die Behauptung unserer Rechte und unserer Interessen. Wir sind ein großes Volk, das seine Interessen und Rechte und seine Ehre behaupten soll. (Lebhafte Beifall.) Wir führen keine Eroberungspolitik. Wir wollen nur Sühne für die Unthaten und Sicherstellung geregelter Zustände. Eine Sühne insbesondere verlangen wir, daß nicht ein Freibrief für solche Unthaten ausgestellt wird, weil die Vorfälle sich sonst leicht wiederholen werden. Wir wollen, daß dem Deutschen Reich innerhalb der jetzigen Bewegung der ihm zukommende Einfluß gewahrt bleibe, und wollen an dem, was in China zu gewinnen ist, unsern Anteil haben, niemand überborteln und von niemand überbortelt werden. Wir haben kein Interesse an einer Aufteilung Chinas. Wir wünschen eine solche nicht. Natürlich setzen wir voraus, daß auch die Mächte nicht zu Landwerbungen schreiten. An ihrer loyalen Haltung zu zweifeln ist kein Grund vorhanden. Von dem in meinem Zirkularerlaß vorgezeichneten Ziele ist bisher nur das dringendste, die Befreiung der Europäer in Peking, erledigt. Noch bleiben andere gleichwertige Ziele: die Sicherstellung des Lebens und des Eigentums der Fremden, eine angemessene Genugthuung für die Unthaten, eine Entschädigung für die Auslagen und Kosten, sowie Sicherstellung unseres Besitzes. Ueber die Erreichung dieser Ziele wurde ein einstimmiges Einvernehmen zwischen den Vertretern der Mächte in Peking getroffen, dessen Forderungen ich zur Kenntnis des Reichstags bringe. (Hier verliest Bülow ein Aktenstück.)

Bülow fährt fort: Die weitere Entwicklung voranzusehen, ist unmöglich. Die Wiederherstellung der Ordnung ist ein gleiches Bedürfnis aller Mächte. Bei der Wichtigkeit unserer Interessen des Handels, der dort die zweite Stelle einnimmt, und der Interessen unserer Missionare sowie der Bedeutung der anderen wichtigen sittlichen und materiellen Werte, welche auch auf dem Spiele stehen, können wir nicht beiseite treten. Denn wir würden sonst die Zukunft des deutschen Volkes so unverantwortlich preisgeben, daß uns die Geschichte nie verzeihen würde. Wir mußten daher dort in einer einer Großmacht würdigen Weise auftreten, und sandten deshalb so viele Schiffe und Mannschaften nach China, wie nötig, um unsere Stellung in der internationalen Unternehmung zu wahren und auszufüllen. Unsere militärische Ueberlegenheit mußte China vor Augen geführt werden, sonst würde der Aufstand mehr nach Süden ausgebreitet worden sein und Schantung erreicht haben. Ich betone aber, daß meinem Amtsvorgänger jede Absicht ferngelegen ist, die Rechte des Reichstags zu verletzen. (Bravo. Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Hiesfür bürgt dem Lande die ehrenvolle Laufbahn des hochverehrten Amtsvorgängers und auch sein uns allen bekannter patriotischer persönlicher Sinn. Ich persönlich erkläre, daß mir nichts ferner liegt, als das verfassungsmäßige, von niemand bestrittene Recht des Reichstags zu leugnen. Gemäß dieser Auffassung ersuche ich, für diejenigen Ausgaben, hinsichtlich deren die Zustimmung des Reichstags noch nicht eingeholt wurde, die nachträgliche Genehmigung durch Indemnität zu erteilen. (Lebhafte, dauernder Beifall rechts und im Zentrum, Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Ihre Heiterkeit (zu den Sozialdemokraten gewendet) zeigt Enttäuschung. (Lebhafte Beifall rechts.) Sie scheinen sich auf Konfusse gefaßt gemacht zu haben. Zu solchen wird es nicht kommen dank der bewiesenen Einsicht dieses Hauses und dank auch der Verständigkeit der Regierung. Ich werde zur Verständigung über die in dem Wort „Indemnität“ enthaltene Formulierung der Gesetzesvorlage gern die Hand bieten, und werde während meiner Amtsdauer an der dargelegten Auffassung des Bewilligungsrechtes des Reichstages unbedingt festhalten, da thatsächlich darnach verfahren werden muß. (Beifall.)

Wir wären gerne bereit gewesen, unsere Truppen jedem anderen Oberbefehl unterzuordnen, und haben dies namentlich nach Rußland hin zu erkennen gegeben, als an mehreren Stellen der Wunsch hervortrat, Deutschland den Oberbefehl anzubieten. Wir konnten uns diesem Ruf nicht entziehen, der ehrenvoll für unser militärisches Ansehen und für das Vertrauen in unsere Politik war. Die anderen Mächte beklagten damit die Ueberzeugung, daß die deutsche Politik nichts enthalte, was vom Standpunkt anderer Regierungen Anlaß zu Befürchtungen böte. Daß gerade von russischer Seite Einwendungen nicht erhoben wurden, war voranzusehen, im Hinblick auf die guten vertrauensvollen Beziehungen, die glücklicherweise zwischen uns und Rußland schon vor dieser Angelegenheit bestanden. Daß aber Sr. Majestät der Kaiser von Rußland, dessen baldige völlige Genesung wir mit Europa und der ganzen Welt von ganzem Herzen wünschen, (Lebhafte Beifall) den Oberbefehl in unsere Hände legte, haben wir mit besonderem Dank anerkannt. Dies ist ein neuer Beweis für den von mir stets vertretenen Grundsatz, daß zwischen einer gut geleiteten deutschen Politik und einer gut geleiteten russischen Politik kein tiefergehender, insbesondere kein unüberbrückbarer Gegensatz bestehen kann. Durch die Uebernahme des Oberbefehls ist weder unser Verhältnis zu den anderen Mächten, noch die Linie verschoben worden, die wir unserer Politik in China vorgezeichnet haben. Ich denke nicht daran, uns aus dem von mir im vergangenen Frühjahr aufgestellten Programm herausdrängen zu lassen. Im Gegenteil: Der Oberbefehl legt uns die Verpflichtung auf, nun erst recht besonnen und vernünftig zu bleiben.

Mit unserer staatlichen Einigung hat sich auch die überseeische Weltstellung mächtig gehoben. Diese müssen wir schützen, dürfen aber nicht vergessen, daß wir in Europa nichts thun dürfen, wodurch die Sicherung der Heimat und die Wehrkraft des deutschen Volkes irgendwie geschädigt werden könnte. Durch die Truppen sendungen nach China ist unsere Schlagfertigkeit in Europa in keiner Weise beeinträchtigt, und wir werden uns auch hüten, die Geschäfte anderer Nationen in China zu besorgen oder für eine andere Macht einen Weg abzugeben. (Bravo.) Wir denken nicht daran, die Vorsehung auf Erden spielen zu wollen. Das gleiche ist Napoleon III. nicht gut bekommen. Die Hohenzollern werden nicht die Wege der Bonapartes gehen. Wir haben auch im südafrikanischen und im spanisch-amerikanischen Krieg die Politik ehrlicher Neutralität eingehalten, weil das für Deutschland das Beste war. Wir werden auch in Ostasien die deutsche Macht nur soweit einsetzen, als es der Wohlfahrt des deutschen Volkes entspricht.

Unsere Militär- und Marineverwaltung, unsere Abteilungen können mit Befriedigung auf die erfolgten Truppenexpeditionen blicken. Deutschland hat in 30

Jahren nicht eingebüßt an militärischer Spannkraft, und wie der Andrang der Freiwilligen gezeigt hat, auch nicht an Waffentreue. Die Haltung unserer Leute, Offiziere und Mannschaften, hat bewiesen, daß unsere deutschen Soldaten noch die alten sind. Darüber wollen wir uns alle freuen. Ich erwünsche das Haus, die Mittel zur Austragung der Chinahandel zu gewahren, welche mit Umsicht, ruhiger Besonnenheit, aber mit Kraft und Ehre, wie das der deutsche Name gebietet, erfolgen wird. (Lebhafter Beifall.)

Nach Bülow sprach Dr. Lieber (Ztr.) seine Befriedigung über die Rede des Reichskanzlers aus. Die Notwendigkeit der getroffenen Maßnahmen sei weder zu leugnen noch zu bestritten. Mit den dargelegten Zielen der Politik sei seine Partei einverstanden, insbesondere damit, daß an eine Aufrüstung Chinas nicht gedacht werde, ebenso mit dem deutsch-englischen Abkommen und der Darlegung des freundlichen Verhältnisses zu Rußland. Der wichtigste Punkt in der Vorlage für die Partei sei die Frage der Indemnität. Wie anders hätten die Regierungen dagestanden, wenn sie die Zustimmung des Reichstages schon im Sommer gehabt hätten! Der vorliegenden groben Vernachlässigung des Reichstages gegenüber sei es eine schwere Zumutung für die Volksvertretung, Indemnität zu bewilligen. In der Budgetkommission werde eine Reihe Beschwerden und verfassungsmäßige Bedenken behandelt werden müssen.

Hg. Bebel (Soz.) führt aus, die Worte Bülows bieten nichts Neues, sie seien aus der Thronrede und der Denkschrift bekannt. Er frage das Zentrum, ob es nicht die Schmach empfinde, die die Regierung dem Reichstag antue. Er wird zur Ordnung gerufen. Europa ernte nur, was in China gesät. Das Missionswesen sei Privatfache. Auch unsere Pachtung in China trug zur Erregung mit bei. Die Entsendung von Schutztruppen nach fremden Ländern sei völkerrechtswidrig. Außerdem griffen die Truppen schon angelegliche Voyer an, bevor noch die Gesandtschaften angegriffen wurden. Verantwortlich dafür sei der ermordete Freiherr v. Ketteler. Seine Ermordung ist ein Verbrechen, aber eine un-

geheure Erbitterung ist ein mildernder Umstand. Dann kamen die kaiserlichen Reden in Wilhelmshaven, wo direkt von Krieg und Rache gesprochen wurde. Es handelt sich hier um einen gewöhnlichen Eroberungszug. Die Bezeichnung Krieg ist zu anständig. Der russische Regierungsbote bezeichnet es als unwar, daß die Ernennung zum Oberkommandeurer des Grafen Waldersee gewünscht wurde. Wozu war der Generalfeldmarschall überhaupt notwendig, das konnte ein beliebiger Feldwebel auch thun. (Stürmische Heiterkeit) Wir sind bei deutschen Generalen nicht gewohnt, Photographen und Kinematographen in Bewegung zu setzen, wie bei dem Feldmarschall. Redner bespricht die Grausamkeit der Kriegsführung, in dem er auf die Soldatenbriefe verweist und zieht einen Vergleich mit Transvaal. Die Bedingungen, die der Reichskanzler mitteilte, sind unaussführbar und für China unannehmbar. Das Zentrum verschuldet sich durch Eintreten für die Flottenvorlage die Westpolitik, das Zentrum muß die Folgen tragen. Wir halten die Politik für verfehlt und bewilligen keinen Pfennig. (Beifall bei den Sozialdemokraten. Lärm.)

Kriegsminister Fehr v. Goller tritt den Ausführungen Bebel entgegen. Es könne von einem Verfassungsbruch nicht die Rede sein. Es sei bei Bebel natürlich, wenn er Europa die Schuld gebe. Er solle sich nur erkundigen, was die Missionen für Schulen und Krankenhäuser in China gethan haben. Bebel scheine auch zu übersehen, daß die Chinesen anfangen, alle Europäer zu schlagen. Für das geschehene Verbrechen müsse es auch eine Sühne geben.

### Neueste Nachrichten.

— Die Schwurgerichtssitzungen beginnen in Ellwangen für das IV. Quartal 1900 am Montag den 17. Dezember d. J. Vorüber ist Landgerichtsrat H. von da.

### Geller'sche Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind Reizfort eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verstandnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zu.

Als willkommenere Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines acht Geller'schen Werkes setzen kann.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Teilzahlungen bewilligt u. illustr. Preislisten franco zugesandt.

## Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Einladung

zum Besuche des hiesigen Wochenmarktes

— Samstag den 24. November vormittags 8—11 Uhr unter den Linden bei der Kirche — ergeht an Käufer und Verkäufer von Wochenmarktsartikeln, insbesondere auch an Besitzer von Milchschweinen und Läuferchweinen.

Stadtschultheißenamt.

Müller.

Bei ungünstiger Witterung findet der Markt in den unteren Räumen des Rathhauses statt.

Welzheim.

### Bekanntmachung

betreffend die Landtagswahl.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Welzheim in dem Abstimmungsbezirk Nr. 1, bestehend aus der Stadt Welzheim mit sämtlichen Parzellen, am

Mittwoch den 5. Dezember d. J.

auf dem Rathaus in Welzheim stattfindet.

Die Wahlhandlung beginnt an genanntem Tage vormittags 10 Uhr und wird geschlossen nachmittags 7 Uhr.

Als Wahlvorsteher ist bestellt der Unterzeichnete und als Stellvertreter im Verhinderungsfall Herr Oberlehrer Fener.

Den 22. November 1900

Stadtschultheiß Müller.

Welzheim.

### Anzeige.

Weiter werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft in meinem an Herrn J. Fritz, Flaschner verkauften Hause bis Februar weiterführen werde.

Achtungsvollst

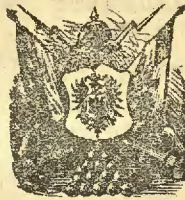
F. Seiz, Sattler.

## Eine Partie Lodenjoppen

Herren- & Knabenanzüge

jetzt weit unter Preis dem Verkauf aus.

Matth. Klenk.



## Militär-Verein Welzheim.

### Monats-Versammlung

Sonntag, den 25. November 1900 nachmittags 1/2 3 Uhr bei Mitglied H. Keller z. „Röfle“.

Tagesordnung:

Weihnachtsfeier.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Laufendes.

Zu zahlreicher Beteiligung werden die Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

## Wählerversammlungen.

Nächsten Sonntag den 25. November d. Js.

in Alsdorf vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im „Sirsch“, in Kaisersbach nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr im „Röfle“, in Welzheim abends 6 Uhr im „Burgkeller“.

Tagesordnung:

### Die Landtagswahl.

Referent: Karl Wagner, Werkführer aus Gmünd.

Zu obigen Versammlungen werden die Wähler zu recht zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Das sozialdemokratische Wahlkomite.

Welzheim.

## Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.

Weiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft und meine Wohnung in das von mir gekaufte Sattler Seiz'sche Haus verlegt habe.

Indem ich für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens danke, halte ich mich auch fernerhin angelegentlichst empfohlen.

Achtungsvollst

Jakob Fritz, Flaschner.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei ds. Bl.

# Der \* Brälat Kneipp

hat deshalb s. Z. den Rathreiner'schen Malzkaffee wiederholt empfohlen und sein Bild mit Namenszug gerade diesem Fabrikat als Schutzmarke gegeben, weil er sich überzeugt hatte, daß dieser patentierte Malzkaffee Eigenschaften besitzt, die allen anderen Fabrikaten fehlen. Es sind dies hauptsächlich das feine Aroma und der dem Bohnenkaffee ähnliche Geschmack. Rathreiner's Malzkaffee ist gerade darum mit Recht als gesunder Kaffee-Zusatz und vollständiger Kaffee-Ersatz allgemein beliebt. Beim Einkauf nehme man nur die plombierten Packete mit dem Bild des Brälaten Kneipp.

## Welzheim. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Montag den 26. November  
vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

### Trauung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundl. ein.

Jakob Waibler.  
Röse Jenewein.

## Alldorf. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Montag den 26. November  
vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

### Trauung

sowie nachheriger gefelliger Unterhaltung im Gasthaus  
z. „L a m m“ erlauben wir uns Verwandte, Freunde und  
Bekanntest freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: Karl Hinderer, Alldorf.  
Die Braut: Pauline Rieger, Ebersberg.

## Neuheiten in Damenkleider- & Unterrock- Stoffen

nebst den dazu passenden Garnierungen  
für Herbst & Winter

sind in geschmackvoller, sehr reichhaltiger Auswahl für jeden  
Bedarf geeignet eingetroffen und empfehle solche unter Zu-  
sicherung solider Qualitäten zu billigst gestellten festen  
Preisen.

Chr. Becker, Murrhardt.

## Max Lohss, Welzheim.

Neu eingetroffen sind in großer Auswahl  
Baumwollflanelle & Betttücher  
von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.  
Preise trotz Aufschlags noch sehr billig.

## MAX LOHSS

empfiehlt zu billigsten Preisen:

### Damenkleiderstoffe

in nur bewährt soliden Qualitäten.

### Schwarze Kleiderstoffe

aller Art in großem Sortiment.

## Tuch & Buckin

von den billigsten bis feinsten Gattungen in:

### Cheviot, Rammgarn

und den neuesten Modestoffen.

Musterkolektionen stehen gerne zu Diensten.



## Loden-, Filz-, Haar- und Seidehüte

in feiner Ausstattung neusten  
Sortiments bringt zu niedrigsten  
Preisen in empfehlende Erinnerung.  
Matth. Klent.

## Breitenfürst. Zugelaufen

ist mir ein kleiner  
Schauzer.  
Der rechtmäßige Eigen-  
tümer kann denselben gegen Er-  
satz der Einrückungsgebühr und  
Fütterungskosten innerhalb acht  
Tagen bei mir abholen.  
Gottfried Schüle.

## Danzdorf. Safner-Gesuch.

Tüchtiger Scheibenarbeiter  
kann sofort eintreten bei  
L. Wiedmann, Bw.

## Gausmannsweiler.

## Charrbank

setzt wegen Entbehrlichkeit dem  
Verkauf aus.  
Karl Hinderer, Gutsbesitzer.

Ein ordentliches

## Mädchen

nicht unter 20 Jahre wird ge-  
sucht in eine gute Stelle nach  
Schorndorf, welche auch das  
Kochen gut erlernen kann. Zu  
erfragen in der Red. d. Bl.

## Unterschleibach.

Ein jüngerer

## Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftig-  
ung bei

Gottlob Schaal,  
Schuhmachermeister.

Welzheim.

Früh eingetroffen:

Holl. Vollenhänge,  
Bismarck-Hänge  
Albert Weller.